

Neues aus der
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 76
Oktober – November 2022

Auen Zeitung



Der klare Gottesblick: Er kennt uns Seite 5
Das schöne Gotteshaus: Die Auenkirche wird 125 Seite 9



Foto: N. Dörfl

Taizé-Andacht

Gesänge und biblische Texte
Jeden letzten Mittwoch im Monat sind Sie ab **18:30 Uhr** herzlich willkommen in der Kirche zum musikalischen Einstimmen. Die Andacht beginnt um **19:00 Uhr**.

Mittwoch
26. Oktober
30. November

Offene Kirche

Dienstag und Freitag 10:00–15:00 Uhr
Mittwoch 15:00–19:00 Uhr
Donnerstag 14:00–18:00 Uhr

Kita in der Kirche

Mittwoch, 19. Oktober
Dienstag, 1. November
Dienstag, 15. November
Mittwoch, 30. November
immer **10:00 Uhr**

Herbstferienprogramm

Das Programm ist für Kinder im Grundschulalter geeignet und kostet 40 Euro: **24.-28. Oktober** von **9:00-15:00 Uhr** in der Gustav-Adolf-Kirche, Herschelstraße 14, 10589 Berlin, online-Anmeldung unter www.cw-evangelisch.de/herbstferien2022. Mit allen Sinnen werden die Kinder die Natur der Umgebung erkunden, Baumrinden, Wetter und Vogelstimmen kennenlernen. Das Mittagessen kochen sie gemeinsam oder machen ein Picknick für draußen.

GOTTESDIENSTE IM OKTOBER

So 02.10.	16. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 05.10.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 09.10.	17. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Enk
Mi 12.10.		19 Uhr Orgelvesper	NN
So 16.10.	18. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Röhm
Mi 19.10.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 23.10.	19. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Reichardt
Mi 26.10.		19 Uhr Taizé-Andacht	Taizé-Team
So 30.10.	20. So nach Trinitatis	16 Uhr Festgottesdienst zum 125. Jubiläum der Auenkirche	Bischof Stäblein
Mo 31.10.	Reformationstag	18 Uhr Chorvesper zum Jubiläum	Westerhoff

GOTTESDIENSTE IM NOVEMBER

Mi 02.11.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 06.11.	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst Im Anschluss Vorstellung der Kandidat:innen der GKR-Wahl	Enk
Mi 09.11.		18 Uhr Andacht zum Gedenken an die Pogromnacht	Fritsche/Wüstenhagen/ Westerhoff
Fr 11.11.		16:30 Uhr Andacht zu St. Martin Kirche Maria unter dem Kreuz, Hildegardstraße 3	Reichardt/Scheel
So 13.11.	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst	Enk
Mi 16.11.	Buß- und Bettag	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt und KU-Team
Sa 19.11.		17 Uhr Gottesdienst mit Taufe der Konfirmand:innen	Enk
So 20.11.	Letzter Sonntag des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst	Enk/ Reichardt/ Westerhoff
Mi 23.11.		19 Uhr Orgelvesper	Westerhoff
So 27.11.	1. Advent	10 Uhr Familiengottesdienst Der Kinderchor singt.	Westerhoff
Mi 30.11.		19 Uhr Taizé-Andacht	Taizé-Team
Vorschau			
So 04.12.	2. Advent	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk
Mi 07.12.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt



So sah die Einladung zum Weihegottesdienst der Auenkirche am 31. Oktober 1897 aus. Nicht jeder hat sie bekommen.

Platz für alle

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Spiegel

Im März 1892 äußert der Bauausschuss der Gemeinde an das Konsistorium den Wunsch, statt der alten Dorfkirche eine neue Kirche zu bauen, um den Anforderungen der wachsenden Stadt mit ihren vielen Menschen gerecht zu werden: „Die hiesige Baukommission hat sich einstimmig dahin ausgesprochen, daß es sehr wünschenswerth sei, eine neue Kirche zu erbauen.“ Und ein Jahr später schreibt der Gemeindekirchenrat: „Für die neue Kirche sollen insgesamt 1000 Sitzplätze in Aussicht genommen werden.“

Das Bedürfnis nach der neuen, großen Kirche, obgleich die existierende Dorfkirche erst 125 Jahre alt war, ist ein Spiegel der kirchlichen Situation des ausgehenden 19. Jahrhunderts: Menschen zogen nach Berlin, und sie gehörten zumeist der katholischen oder evangelischen Konfession an. Daher wurden große Kirchräume benötigt. Besondere Anlässe, an denen die Kirchen besonders gut gefüllt waren, gab es viele. Die Kirchenbücher zeigen, wie unglaublich viele Taufen und Konfirmationen es jedes Jahr gab.

Die Situation heute ist eine andere. Der Spiegel zeigt uns, dass wir in der Aue zwar einen erfreulichen Gottesdienstbesuch haben, aber es kommen nicht 1.000, sondern bis zu 100 Menschen an den normalen Sonntagen. Zu den Feiertagen, Konfirmationen oder zu Weihnachten wird es aber schon voll. Dann freuen wir uns, dass wir niemanden wegschicken müssen. Dennoch würde ein Kirchenneubau heute anders ausfallen.

Am Reformationstag 1897 ist die Auenkirche geweiht worden, sie wird in diesem Jahr 125 Jahre alt. Einen Blick in den Spiegel kann sie sich leisten, vor allem jetzt mit dem schicken neuen Turm. Wann und wie wir den Geburtstag feiern wollen, lesen Sie auf Seite 9. Und wir haben für alle, die mitfeiern wollen, Platz!

Kristina Westerhoff

Monatsspruch Oktober

„Groß und wunderbar sind deine Taten, Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung.“

Offenbarung 15,3

Aus dem Inhalt

Sieben Jahre Unglück: Lauter Aberglaube rund um den Spiegel | Seite 11

Bilder und kritische Reportagen: Das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ | Seite 12

Acht Engagierte: Die Kandidatinnen und Kandidaten zur Gemeindekirchenrats-Wahl stellen sich vor | GKR-Wahl I-IV

27 Jahre Engagement: Zum Abschied der GKR-Vorsitzenden Marlies Häner | Seite 13

Monatsspruch November

„Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen.“

Jesaja 5,20

Amtshandlungen in der Aue

GETAUFT - GETRAUT - BESTATTET

► TAUFEN

Julia Marie Sasse
Lina Sophie Sasse
Georg von Vogel

► TRAUUNGEN

Sophie von Vogel und
Michael Denga-von Vogel

► BESTATTUNGEN

Ingeburg Behrendt, 98 Jahre
Gertraud Blank, 94 Jahre
Uta Brandes, 83 Jahre
Erdmute Geitner, 84 Jahre
Günter Klein, 76 Jahre
Horst Luchs, 88 Jahre
Auguste Lück, 87 Jahre
Alice Schröder, 85 Jahre
Styliani Touloupi, 87 Jahre



Foto: K. Westerhoff

Zwei Lichter stehen auf dem Altar, eines am Taufstein und viele werden leuchten für jeden Namen der Verstorbenen aus diesem Kirchenjahr.

Aus dem Erinnern lernen

Pogromgedenken am 9. November

In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 begannen in Deutschland gezielte Gewaltaktionen gegen die jüdische Bevölkerung. In dieser Nacht wurden mehr als tausend Menschen getötet, weitere 30.000 verschleppt und verhaftet, jüdische Geschäfte geplündert und zerstört, Synagogen niedergebrannt. Die ersten Übergriffe begannen sogar schon zwei Tage vorher: Am 7. November wurde die Synagoge in Kassel verwüstet. Angehörige der SA und der SS liefen in Zivilkleidung herum und stachelten die Bevölkerung auf. In den folgenden beiden Tagen wurden SS-Führer im ganzen Land aufgefordert, den sogenannten Volkszorn anzuheizen, damit er sich in scheinbar „spontanen Aktionen“ entlade.

Wir wollen der Opfer der Pogromnacht und der NS-Zeit gedenken. Wir wollen auch nach 84 Jahren nicht vergessen, damit wir aus dem Erinnern lernen, was nicht mehr geschehen darf. Wir wollen wachsam sein für die antisemitischen Gedanken und Vorfälle, die leider heute immer noch und immer wieder Raum haben und stattfinden. Wir halten inne, hören Texte und Musik, beten und bitten Gott um seinen guten Geist. In partnerschaftlicher Arbeit von Menschen aus der Kreuzgemeinde, aus der Auengemeinde und der Gemeinde Am Hohenzollernplatz haben wir die Stunde vorbereitet. Alle sind herzlich willkommen. **Mittwoch, 9. November, 18:00 Uhr** bei uns in der Auenkirche.

Tägliche Buße

Konfis gestalten den Abendmahlsgottesdienst am Buß- und Betttag

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Konfir-Klassik-Gruppe gestalten am Ende des Kirchenjahres einen Gottesdienst, der zur Selbstbesinnung und Neuorientierung aufruft. Diesen kirchlichen Feiertag zum Innehalten und zur Konzentration auf das Wesentliche haben sie sich ausgesucht, um einen Gottesdienst für alle Generationen zu feiern. Mit einem kurzen Anspiel, neueren Liedern und viel Musik wollen wir uns dem

Thema der Buße nähern. Martin Luther schrieb zu seinen 95 Thesen: „Das Leben eines Christenmenschen ist tägliche Buße ...“ Was bedeutet dies für uns heute, die tägliche Umkehr zu Gott? – Alle sind herzlich eingeladen zu diesem besonderen Gottesdienst am **16. November um 18:00 Uhr**. Die Konfirmanden und Pfarrer Reichardt freuen sich auf Sie.

Ein Name und ein Licht für jedes Leben

Gottesdienst am Totensonntag

In der Bibel steht der Name eines Menschen für die ganze Person. Wer ihren Namen kennt, kennt diesen Menschen, seine Eigenschaften, seine Stärken, seine Schwächen. Am **Totensonntag, dem 20. November** werden die Namen all derer im Gottesdienst verlesen, die wir in diesem Kirchenjahr beerdigt haben. Auch wenn wir nicht jeden Menschen wirklich gut kannten, soll uns der Name doch für diese Person stehen, für das, was dieser Mensch in seinem Leben

erlebt hat, an Schönerem, an Schwerem. Wir laden alle Angehörigen, die in diesem Jahr oder auch zu einem früheren Zeitpunkt einen Menschen verloren haben, herzlich ein, am **20. November** zum Gottesdienst um **10:00 Uhr** zu kommen, zu beten, zu hören, zu schweigen, zu singen und eine Kerze für den verstorbenen Menschen anzuzünden. So sollen die, die zu uns gehört haben, in Gedanken bei uns bleiben.

Bruchstücke im Spiegel

Grenzen der Selbsterkenntnis nach Paulus

Das Mädchen steht im Flur ihrer Eltern und blickt voller Stolz in den großen Spiegel. Der Spiegel ist so groß, dass sie sich ganz darin sehen kann. Auf ihrem Rücken drücken ungewohnt die Träger ihres Schulranzens – voller Erwartungen und Hoffnungen und auch ein bisschen Angst. In den Händen trägt sie eine große Schultüte. Sie blickt sich fest in die Augen und ist völlig zufrieden mit sich. Jetzt kann es losgehen. Sie ist soweit.

Jahre später steht dasselbe Mädchen wieder vor dem Spiegel. Ihre Augen sind rot und voller Tränen. Die Tür fällt ins Schloss, und danach ist es gespenstisch still. Ihr Vater ist gegangen, nicht zur Arbeit, nicht zum Sport, sondern mit zwei großen Koffern. Es fühlt sich an wie ein Abschied für immer. Niemals wieder wird es so sein wie früher. Sie blickt in den Spiegel und kann sich nicht vorstellen, dass sie dabei jemals einen glücklichen Gedanken hatte.

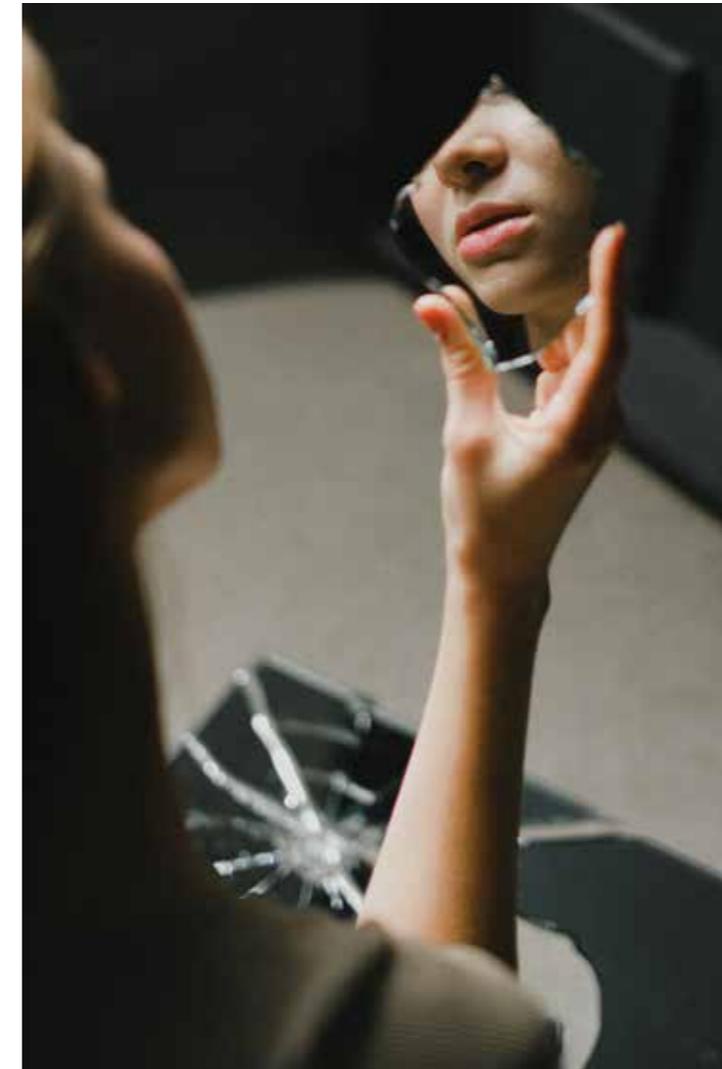
Und dann irgendwann steht sie selbst mit großen Koffern im Flur. Koffern und etlichen Boxen. Und ihre Mutter steht neben ihr. Nun nimmt sie Abschied aus ihrem Elternhaus, dem Haus ihrer Kindheit. Sie blickt in den großen Spiegel in seinem schweren Eichenholzrahmen und erkennt sich selbst kaum wieder. Wie oft hat sie in diesen Spiegel geblickt, ihr Abbild gemocht oder auch mit sich gehadert. Und sie fragt sich, was sie eigentlich noch mit dem kleinen, aufgeregten Mädchen mit der Schultüte verbindet.

Im Neuen Testament gibt es eine Stelle, in der auch Paulus über eine solche Spiegelerfahrung spricht. Im ersten Brief an die Korinther heißt es: „Jetzt sehen wir nur ein

rätselhaftes Spiegelbild. Dann aber sehen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich nur Bruchstücke. Dann aber werde ich vollständig erkennen, so wie Gott mich schon jetzt vollständig kennt.“ So sehr wir auch in den Spiegel blicken und versuchen, uns selbst zu verstehen – wir sehen letztlich immer nur ein rätselhaftes Bild. Bruchstücke und Momentaufnahmen. Als ob der Spiegel, in den wir blicken, zersplittert wäre. Und wir versuchen unser ganzes Leben, diese Momentaufnahmen zu einem Ganzen zusammenzufügen. Wenn wir Paulus vertrauen, dann gelingt dieses Zusammenfügen erst, wenn das Vollkommene kommt, am Ende der Zeit. Jetzt erkenne ich nur Bruchstücke. Dann aber werde ich vollständig erkennen, so wie Gott mich schon jetzt vollständig kennt.

Unser Blick auf uns selbst ist eingeschränkt und getrübt. Gottes Blick hingegen ist vollkommen und klar. Doch dieser Blick ist keine Bedrohung oder Bloßstellung. Der Satz, der auf unsere Bibelstelle folgt, macht dies deutlich. Es ist wohl einer der bekanntesten biblischen Sätze: „Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung, Liebe – diese drei unter ihnen.“ Es ist der Blick der Liebe, mit dem Gott auf unser Leben blickt und unsere Bruchstücke zusammenfügt. Und es sind Glaube, Hoffnung und Liebe, die uns im Hier und Jetzt begleiten, um uns selbst und unsere Mitmenschen mit demselben liebenden Blick zu betrachten.

Lina Hildebrandt-Wackwitz



Manchmal erkennen wir nur Bruchstücke von uns im Spiegel – das wusste auch der Apostel Paulus.

Musik als Spiegel der Seele

Freude und Trauer, Wut und Euphorie in Tönen

Dichter drücken ihre Gefühle mit Worten aus, Komponisten mit Tönen. Hier werden fünf Komponisten und ihre Musik vorgestellt, die jeweils ihre ganz eigenen Stimmungen haben.

Max Reger

„Das Werk ist aus einer recht wehmütigen Stimmung heraus geboren; das Thema in seiner Resignation gibt alles an; eine große Rolle spielt im ganzen Werke der ‚melancholische‘ Takt 3 aus dem Thema selbst.“ So beschreibt der Komponist Max Reger die Atmosphäre der 1903 vollendeten *Variationen über ein Originalthema in fis-Moll*. Das Thema, auf dem die gesamte Komposition basiert, fließt zunächst in einer ruhigen Bewegung dahin, bevor im besagten dritten Takt der Melodiefluss abbricht und mit stockenden Tönen der melancholische Charakter die Oberhand gewinnt.

Felix Mendelssohn Bartholdy

Gar nicht melancholisch, sondern heiter und gelöst, sozusagen grundzufrieden mit sich und der Welt, komponierte Felix Mendelssohn Bartholdy während seiner Hochzeitsreise im April 1837 ein Präludium in G-Dur. In seinem Tagebuch schreibt



Max Reger



Felix Mendelssohn Bartholdy

Mendelssohn, dass am Tag der Komposition sonniges Wetter herrschte – offenbar in Kombination mit der Hochzeitsreise eine gute Grundlage für das Entstehen schöner Musik!

Dimitri Schostakowitsch

Eine ganz andere Ebene der Gefühlswelten eröffnet sich bei Dimitri Schostakowitsch. Spott, Sarkasmus und Kritik am gesellschaftlichen und politischen Leben Russlands finden sich in seinen Symphonien. Kritik konnte er unter dem Druck Stalins nicht direkt äußern, sondern er musste eine musikalische Symbolsprache entwickeln. So entstand eine doppelböckige Kunst, die auf den ersten Blick dem politischen System zu huldigend scheint, bei genauerer Betrachtung allerdings genau das Gegenteil meint. Dies kann beispielsweise ein Zuviel an Wohlklang sein, ein anderes Mal ein Walzer, der durch gellende Klänge verzerrt wird. Zeit seines Lebens litt Schostakowitsch unter der staatlichen Drangsalierung, was ihn letztlich zu einem gebrochenen Menschen werden ließ, der aber seine Ideale nicht aufgab und mit dem Mittel seiner Musik gegen die Ideologie kämpfte.

Jehain Alain

„Nur Ironie und Humor machen den empfindlichen Seelen das Leben erträglich.“ Diese Worte des im Zweiten Weltkrieg gefallenen französischen Komponisten Jehain Alain bieten einen Schlüssel zum Verständnis seiner geradezu experimentell anmutenden Musik. Der hochsensible Musiker, der den künstlerischen Ausdruck als „einzige Form des

Glücks“ bezeichnete, stellte seiner berühmtesten Komposition, dem Orgelwerk *Litanies*, die einleitenden Wortevoran: „Wenn die Verzweiflung einer christlichen Seele keine neuen Worte mehr findet, um die Barmherzigkeit Gottes zu erleben, so wiederholt sie in lebendigem Glauben ohne Unterlass das immer gleiche Bittgebet. Die Grenzen der Vernunft sind erreicht. Allein der Glaube folgt seinem Flug in den Himmel.“ Eine grandiose Komposition, die Zuhörer und Spieler in einen geradezu psychedelischen Taumel hineinnimmt!

Olivier Messiaen

Einer der Komponisten, dessen erklärtes Ziel es war, Freude und Schönheit musikalisch auszudrücken, war Olivier Messiaen, insbesondere Vogelgesänge tauchen immer wieder in seiner Musik auf; die Liebe thematisiert er in vielen seiner Werke ebenso wie die großen kirchlichen Feste Weihnachten, Ostern und Pfingsten.

Musik als Spiegel der Seele – ein weites Feld! Wie barocke Komponisten außermusikalische Symbole in Töne fassten, können Sie im *Musikgespräch* am Sonntag, dem 9. Oktober erfahren.



Jehain Alain



Olivier Messiaen

Winfried Kleindopf

Klangrede

Musikfiguren in der Barockmusik

Am 9. Oktober laden wir direkt im Anschluss an den Gottesdienst wieder zum *Musikgespräch* ein. Nikolaus Harnoncourt, einer der Pioniere der historischen Aufführungspraxis, prägte den Ausdruck „Musik als Klangrede“. Insbesondere in der Barock-

musik begegnen einem immer wieder in Töne gefasste rhetorische Figuren. Winfried Kleindopf wird im *Musikgespräch* erläutern, wie Komponisten Symbole in Musik übersetzten.

Festliche Klänge zum Jubiläum

Auenkantorei singt Albert Beckers Reformationskantate

Am Samstag, dem 29. Oktober findet um 18:00 Uhr das große Festkonzert zum 125-jährigem Bestehen der Auenkirche statt. Dabei wird opulente Musik der Romantik erklingen.

Albert Becker wirkte Ende des 19. Jahrhunderts in Berlin als Kompositionsprofessor an der Akademie der Künste und als Leiter des Berliner Domchors. 1883, also etwa zu der Zeit, als der Neubau der Auenkirche geplant wurde, komponierte er zu Luthers 400. Geburtstag seine Reformationskantate – eine grandiose, stilistisch zwischen Mendelssohn und Wagner einzuordnende Musik für Chor, Solisten und großes Sinfonieorchester, in der Becker Bibeltexte und Lutherchoräle vertonte. Grandioser Höhepunkt ist natürlich der

Reformationschoral schlechthin: Ein feste Burg ist unser Gott!

Lange Zeit war Beckers Reformationskantate in Vergessenheit geraten und selbst die Noten nicht mehr auffindbar, bis sie 2016 in einem Archiv wiederentdeckt wurden. 2017 wurde das Werk zum 500. Jahrestag der Reformation wenige Male aufgeführt. Nun hat sich die Auenkantorei dieses anspruchsvollen Werks angenommen, ebenso wie der Vertonung des 150. Psalms von Anton Bruckner, der ebenfalls im Konzert am 29. Oktober aufgeführt wird und der vom Komponisten als „meine allerbeste Fest-Cantate“ bezeichnet wurde.

Zwei aufgrund ihres Aufwands sehr selten zu hörende Werke, die wunderbar zum Jubiläum der Auenkirche passen und die Sie sich nicht entgehen lassen sollten! Eintrittskarten zum Preis von 6 bis 25 Euro können im Vorverkauf erworben werden: ab dem 20. Oktober wochentags von 15:00-18:00 Uhr im Gemeindehaus; auch eine telefonische Reservierung unter Tel 40 50 45 345 ist möglich. Restkarten gibt es an der Abendkasse.

Winfried Kleindopf

Konzertchor Johanneskirche SCHLACHTENSEE

Waisenhausmesse

Messe in B

Sonntag 9.10.2022 18 Uhr
Auenkirche Berlin-Wilmersdorf

Solisten
Neue Preußische Philharmonie
Leitung: Thomas Hennig

Karten 25 Euro (ermäßigt 18 Euro)
unter 0157-82461446,
kartenverkauf@chor-berlin-schlachtensee.de
und an der Abendkasse
www.konzertchor-schlachtensee.de

Sonntag, 27. November, 14:00 Uhr

Wilmersdorfer Weihnachtssingen
Die musikalischen Gruppen der Auengemeinde musizieren zusammen mit allen Besuchern zum 1. Advent.

Musiktermine

Sonntag, 9. Oktober, 11:00-11:30 Uhr

Musikgespräch – Was ist musikalische Klangrede?
Winfried Kleindopf erläutert anhand von Musikbeispielen rhetorische Figuren in der Musik

Mittwoch, 12. Oktober, 19:00 Uhr

Orgelvesper
Winfried Kleindopf spielt Choralbearbeitungen von Johann Sebastian Bach
Eintritt frei – Kollekte für die Orgelrestaurierung

Samstag, 29. Oktober, 18:00 Uhr

Jubiläumskonzert 125 Jahre Auenkirche
Albert Becker – Reformationskantate
Anton Bruckner – Psalm 150
Katharina Borsch, Sopran
Florian Hille, Bass
Kantorei der Auenkirche
Mitglieder Berliner Berufsorchester
Leitung: Winfried Kleindopf
Vorverkauf ab 20. Oktober

Montag, 31. Oktober, 18:00 Uhr

Chorvesper zum Jubiläum 125 Jahre Auenkirche
Der Kammerchor der Auenkirche singt Musik zum Reformationsfest.

Sonntag, 20. November, 17:00 Uhr

Chorkonzert mit dem Jungen Kammerchor Berlin
Unser Leben ist ein Schatten – Motetten aus der Familie Bach
Informationen zum Programm und zum Ticketverkauf unter www.jungerkammerchorberlin.de

Mittwoch, 23. November, 19:00 Uhr

Orgelvesper
Winfried Kleindopf spielt Musik zum Ende des Kirchenjahres von Johann Sebastian Bach, Joseph Guy Ropartz und César Franck
Eintritt frei – Kollekte für die Orgelrestaurierung

► WHAT'S UP

21. November 18:00 Uhr
Adventsbasteln im Auensaal

Jugendgottesdienste von Jugendlichen für DICH
im Saal des Gemeindehauses der Ev. Kirchengemeinde Alt-Schmargendorf (Kirchstraße 15/16, 14199 Berlin)

7. Oktober, 19:00 Uhr
11. November, 19:00 Uhr

► IMMER FREITAGS

von 19:00–21:00 Uhr (außer in den Ferien)
Wir treffen uns zum Freitags-Café im Jugendraum (Gemeindehaus, 1.OG). Hier können wir Kicker, Dart, Karten oder Spiele spielen, quatschen oder eben einfach nur zusammen sein. Für jeweils 1€ könnt ihr euch auch Getränke kaufen. Und einmal im Monat gibt's ein Café-Spezial.

21. Oktober, ab 19:00 Uhr
Café-Spezial: Lagerfeuer auf der Wiese
25. November, ab 19:00 Uhr
Café-Spezial: Wir backen Plätzchen

► KONFIR KOMPAKT

8. Oktober, 10:00-15:00 Uhr
Konfirsamstag

22.-28. Oktober
Große Konfir-Fahrt nach Oberbernhards (Rhön)
zum Thema Liebe und Taufe

12. November, 10:00-15:00 Uhr
Konfirsamstag

19. November, 17:00 Uhr
Taufgottesdienst der Konfirmand*innen in der Auenkirche

► KONFIR KLASSIK

immer an jedem **1. und 3. Mittwoch** im Monat von **16:30-18:30 Uhr**

Decken gebraucht

Klimaschutz in der Auengemeinde

Die Gemeindekirchenräte sind aufgerufen, sich mit dem CO²-Ausstoß ihrer Gemeinden zu beschäftigen. Das Klimaschutzgesetz der Landeskirche sieht vor, dass die Gemeinden ab dem 1. Januar des kommenden Jahres eine „Klimaschutzabgabe“ von 125 Euro pro Tonne in einen Klimaschutzfond einzahlen. Für die Auengemeinde sind das gut 60 Tonnen, sprich 7.500 Euro pro Jahr. Aus diesem Fond können dann Mehrkosten, die bei baulichen Maßnahmen durch den Klimaschutz entstehen, gefördert werden.

Aktuell sind wir zusätzlich zum Klimaschutz auch durch den Krieg in der Ukraine und die Notwendigkeit, Gas einzusparen, aufgefordert, den Energieverbrauch in der Kirche zu senken. Daher hat der amtierende GKR beschlossen, die Mindesttemperatur im Winter in der Kirche auf 12 bis 15 Grad herabzusetzen. Das wird eine deutliche

Veränderung gegenüber der bestehenden Situation sein. Die Gottesdienstgemeinde muss sich wärmer anziehen und wir werden Decken bereitlegen, in die man sich einwickeln kann.

Für die Zukunft denkt der GKR über eine elektrische Sitzbankheizung nach. Eine solche Heizung heizt nur den Körper desjenigen, der auf ihr Platz genommen hat, und nicht den großen Raum. Das würde eine enorme Ersparnis darstellen, da die Kirche nicht gedämmt und die Fenster nur einfach verglast sind. Dafür sind aber Kosten von ungefähr 35.000 Euro geschätzt. Für sie sucht der GKR Sponsoren. Wollen Sie mit-helfen, emissionsparsamer zu werden?

Ihre Klimakümmerner Christian Müller, Thomas Greif und Karl-Martin Eichhorn

Kekse, Selbstgestricktes und Musik

Advent in der Aue

Zum **1. Advent**, dem **27. November** laden wir herzlich ein: Um **10:00 Uhr** feiern wir Familiengottesdienst in der Kirche, der Kinderchor singt für uns. Im Anschluss

gibt es im Auensaal und auf der Terrasse Kaffee, Kekse, und wer möchte, bekommt Suppe oder ein Würstchen. Wir haben einen Stand für Kinder, man kann Kerzen und warme selbstgestrickte Socken der Handarbeitsgruppe erwerben (beides sehr zu empfehlen für sparsam beheizte Wohnungen) und auch ein kleines Adventsgesteck für den Tisch selber basteln.

Um **13:00 Uhr** gibt es dieses Jahr in der Kirche das *Wilmersdorfer Weihnachtssingen* mit allen musikalischen Gruppen der Gemeinde, dem Kinderchor, dem Eltern- und Jugendchor, der Kantorei und den Bläsern, Musik zum Zuhören und Mitsingen.



Grund zum Feiern

Ein Festwochenende zum 125. Jubiläum der Auenkirche

Unsere Auenkirche feiert am **31. Oktober** ihren 125. Geburtstag. Das muss natürlich gefeiert werden! Der Einweihungstag 1897 war praktischerweise ein Sonntag. Um 10:00 Uhr war die Gemeinde zum feierlichen Gottesdienst geladen, natürlich begonnen mit „Lobe den Herren“ und Posaunenbegleitung. Den Weiheakt hat der Hofprediger Faber vorgenommen, die Predigt durfte der Pfarrer der bis dahin alten Dorfkirche Friedrich Christoph Kriebitz halten. Die Kaiserin ist leider nicht gekommen, sie hat ihren Kammerherrn und eine Bibel geschickt. Diese Bibel ist normalerweise sicher im Tresor abgelegt, aber in unserem Gottesdienst wird aus ihr gelesen werden.

So laden auch wir anno 2022 zu einem feierlichen Gottesdienst ein. Auch unser Bläserchor wird aufspielen und auch wir werden aus dem Lied „Lobe den Herren“ singen. Die Predigt bei uns wird Bischof Christian Stäblein halten. Der Gottesdienst findet am **Sonntag, dem 30. Oktober** statt und beginnt um **16:00 Uhr**. Am Vormittag wird es ausnahmsweise keinen Gottesdienst geben.

Jeder hat etwas zu verbergen

Einladung zum Theaterabend

Die Theaterjugend und die Theatergruppe der Erwachsenen laden ein zu ihrem neuen Stück „One of us“.

An einem Nachmittag sind fünf Schüler zum Nachsitzen in der Bayview High versammelt. Bronwyn, das Superhirn auf dem Weg nach Yale, Addy, die klassische Homecoming-Queen, Nate, der Drogendealer, Cooper, der Baseball-Star, Simon, Urheber der berühmten Gossip-App der Highschool. Als Simon plötzlich zusammenbricht und kurz darauf im Krankenhaus stirbt, ermittelt die Polizei wegen Mordes. Simon wollte am Folgetag einen Skandalpost absetzen. Jeder der vier

Im Anschluss an den Gottesdienst treffen wir uns im Gemeindehaus zu einem Empfang. Die Theatergruppe hat für den Herbst ein Stück vorbereitet und wird daraus einige Szenen spielen: „One of us“ nach Karen McManus, wie immer großartig bearbeitet von Christine Seeberger. Dann wird es ein leckeres Buffet und viel Gelegenheit zum Erzählen und Sichaustauschen geben. Wir freuen uns, wenn Menschen Fotos aus den letzten 25 Jahren haben und sie mitbringen – zum Staunen, wie jung wir waren, zum Freuen, dass wir noch immer verbunden sind, und zum Hoffen, dass die Gemeinde auch weiterhin so lebendig sein kann. Zurückschauen wird auch ein besonderes Jubiläumsheft mit vielen Bildern, Erinnerungen und Erzählungen, was in den letzten 25 Jahren alles in der Kirche geschehen ist. Zum Festgottesdienst wird es zu erwerben sein.

Montag, der 31. Oktober, ist ja der eigentliche Geburtstag. Der Reformationstag ist bei uns in Berlin kein Feiertag. Aber um **18:00 Uhr** feiern wir einen musikalischen Gottesdienst zum Thema der Reformation. Mitglieder des Kammerchores werden ihn mitgestalten.

Jugendlichen hat etwas zu verbergen – und damit ein Motiv ...

In der Pause bieten wir Getränke und einen kleinen Imbiss an. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Für eventuelle Veränderungen bitte auf der Homepage nachschauen. Aufführung: am **19. und 20. November** jeweils um **19:00 Uhr** im Auensaal, Einlass ab **18:30 Uhr**. Auf Ihren Besuch freuen sich die Theatergruppen unter der Leitung von

Christine Seeberger und Monika Breß



Foto: Westerhoff

Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags Kindergottesdienst. Wir beginnen ab jetzt wieder in der Auenkirche mit den Großen um **10:00 Uhr** und gehen dann mit unserer Kerze rüber entweder auf die Auenwiese oder in den Auensaal und feiern dort weiter.

Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und haben immer jemanden, der uns auf dem Klavier oder mit dem Akkordeon begleitet. Wir hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel und malen oder basteln etwas dazu. Den Geburtstagskindern aus der vergangenen Woche gratulieren wir, und dann schließen wir mit Gebet und Segen. Hast du Lust, mit uns zu feiern?

9. Oktober
16. Oktober (mit Büchertisch)

13. November
20. November
27. November: Wir feiern Familiengottesdienst zum 1. Advent in der Auenkirche

Spieglein, Spieglein, an der Wand

Der Spiegel und die Eitelkeiten

Wie kommt's, dass vermutlich jeder mit deutschen Märchen Aufgewachsene den Halbsatz aus der Überschrift vervollständigen kann? Aus anderen Märchen können wir auch nicht wörtlich zitieren. Also: „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen

Antwort, sie sei die Schönste im Land. Als ihre Stieftochter Schneewittchen heranwächst, kommt es zum Crash: Wieder befragt sie den Spiegel und dieses Mal erhält sie eine andere Antwort: „Frau Königin, ihr seid die Schönste hier, aber Schneewittchen ist tausendmal

Überlegung zur Eitelkeit thematisiert. Narziss, ein junger Mann, will sich auf niemanden einlassen und erwidert niemandes Liebe. Erst als er sein Spiegelbild in einer Quelle entdeckt, fühlt er so etwas wie Liebe und verliebt sich – in das Bild von sich selbst. Immer wenn er sich dem geliebten Wesen nähert, verschwindet es. Am Ende erkennt er, dass er selbst es ist, und stirbt an unerwidelter Liebe. Seine Liebe zu einer Äußerlichkeit hat ihn einsam gemacht.

Wir sind nicht so schön wie die Königin im Märchen, wir sind vermutlich auch nicht verliebt in unser Spiegelbild, aber frei von Eitelkeit sind wir auch nicht. Die meisten werden im Badezimmer und auch woanders in der Wohnung einen Spiegel haben. Im Bad im kleinen Spiegel kritische Blicke auf das Ergebnis des Stylings, auf die wachsende Zahl der grauen Haare oder Fältchen, im Schlafzimmer oder Flur der größere Spiegel, der einem zeigt, ob die Kleiderwahl gelungen ist, ob es uns steht, was wir tragen, ob „wir so gehen können“. Wir wollen wissen, wie wir aussehen, um dann zu entscheiden, ob wir zufrieden sind oder auch mal frustriert. Wir wollen niemand anderen umbringen, weil sie oder er hübscher ist als wir. Und wir sind durchaus emotional in der Lage, andere zu lieben als uns selbst. Aber ein bisschen eitel sind wir doch auch, oder?

Selbst Pfarrerinnen und Pfarrer werfen einen letzten Blick, bevor der Gottesdienst beginnt. In der Sakristei ist in der Tür des großen Schrankes ein Spiegel angebracht: Sitzt das Befehchen richtig, ist der Kragen anständig, wie sehen die Haare aus, Lippenstift noch mal nachziehen? – Ich glaube wirklich, dass Schönheit ein Geschenk Gottes ist, und ich glaube auch, dass zu viel Eitelkeit eine schlechte Eigenschaft ist. Nur ein ganz bisschen ist erlaubt.

Kristina Westerhoff



Der Spiegel im Schrank in der Sakristei – für den letzten kritischen Blick

Land?“ So steht die böse Stiefmutter von Schneewittchen vor ihrem Zauberspiegel und stellt ihm ihre Frage. Sie ist eine schöne Frau, bestätigt das Märchen. Es kommt daher nicht von ungewiss, dass sie diese Frage stellt. Schönheit ist nicht verwerflich, aber die Charaktereigenschaften der Stiefmutter sind es: Sie ist stolz und kann nicht ertragen, dass jemand anderes sie übertreffen könnte. Über Jahre gibt der Spiegel die zufriedenstellende

schöner als ihr.“ Der Spiegel bringt seine neue Botschaft nicht gerade feinfühlig vor. Die junge Frau ist nicht nur einfach schöner, sondern gleich tausendmal schöner, also sehr viel schöner. Dass das weh tut, kann man doch verstehen.

Schönheit ist ein Geschenk, Eitelkeit ist eine schlechte Eigenschaft, oder? Schon in der griechischen Mythologie wird die kritische

Der geheimnisvolle Spiegel

Mythos, Aberglaube und Möbelstück

Ein Spiegel in unserer Wohnung ist ein Möbelstück wie alle anderen. Dass er aber auch das geheimnisvollste Möbel ist, ahnen wir oftmals nicht. Wir benutzen den Spiegel ganz praktisch, um uns darin anzusehen, die Frisur in Form zu bringen, die Kleidung zu richten und beim Rasieren den Bart zu stutzen.

Warum ranken sich um den Spiegel Mythen und Aberglauben? Selbst die Dichter lehren uns, welche Geheimnisse hinter dem Spiegel stecken können. Zum Beispiel in den Erzählungen von E.T.A. Hoffmann, in dem Vampirroman „Dracula“ oder in den „Harry Potter“-Romanen, in denen der Spiegel Nerhegeb eine tragende Rolle spielt. Aber nicht nur in der fantastischen Literatur wird das Leben der Menschen durch Spiegel beeinflusst, sondern die Menschen selbst haben den Spiegel zu einem geheimnisvollen Objekt gemacht, das viel mit Tod und Unglück zu tun hat.

Unglück, schlechte Träume und Schlafstörungen bringt der Spiegel angeblich, wenn er im Schlafzimmer vor dem Bett steht und die Schlafenden sich darin widerspiegeln können. Der Mensch weiß nicht, was sich hinter dem Spiegel abspielt, wenn er schläft. Ein Spiegel kann also eine beunruhigende Wirkung ausstrahlen. Einen Vorhang in der Nacht vor den Spiegel zu hängen, bewahrt den Schlafenden vor bösen Träumen. Ein Manko hat der Spiegel: An der Rückseite hat er eine metallene Schicht, von der magnetische und elektromagnetische Strahlen ausgehen können, die den Schlaf gesundheitlich beeinträchtigen können. Ein Spiegel muss ja auch nicht gegenüber dem Bett angebracht werden, er könnte auch an die Seite gestellt werden, um diesem Ungemach aus dem Weg zu gehen.

Der Glaube, dass sich hinter dem Spiegel etwas verbirgt, vielleicht ein Blick in eine andere Welt, auch ins Totenreich, ist weit verbreitet. Entschläft ein geliebter Mensch in unserer Wohnung, werden sofort alle Fenster geöffnet, damit die Seele des Toten in die Un-

endlichkeit hinausfliegen kann. Dann werden alle Spiegel verhängt. Dieser Brauch entstammt dem Glauben, dass der Tote beim Herausragen sich nicht noch einmal im Spiegel sehen sollte; sein Spiegelbild könnte sonst als Geist wiederkommen. Auch befürchtete man, dass ein zweiter Todesfall folgt, wenn der Verstorbene sein Spiegelbild auf seine letzten Reise mitnimmt. Denn es soll schon vorgekommen sein, dass kurz nach einem Tod ein weiterer Mensch aus dem Verwandten- oder Freundeskreis stirbt: Der Tote holt sich Gesellschaft auf seinem Weg in eine unbekannte Ewigkeit.

Enthält ein Spiegel die Seele des Hereinschauenden? Man schaut hinein und sieht sein genaues Ebenbild. Das ist vielen Menschen in früherer Zeit unheimlich gewesen. Würden wir der Vorstellung, dass im eigenen Spiegelbild die Seele der Menschen verborgen ist, Glauben schenken, so würde die Seele des Menschen zerstört, wenn ein Spiegel herunterfällt und zerbricht. Sieben lange Jahre benötigt die Seele, um wieder zu gesund zu werden, in diesen sieben Jahren kann die Person natürlich auch viel Unglück erleiden ...



Spiegel im Schlafzimmer – beunruhigende Wirkung oder elektromagnetische Strahlen?

Wenn ein Spiegel im Haushalt zerbricht, ist es das Beste, die Scherben vorsichtig zusammenzukehren, damit man sich nicht an den Glasscherben verletzt.

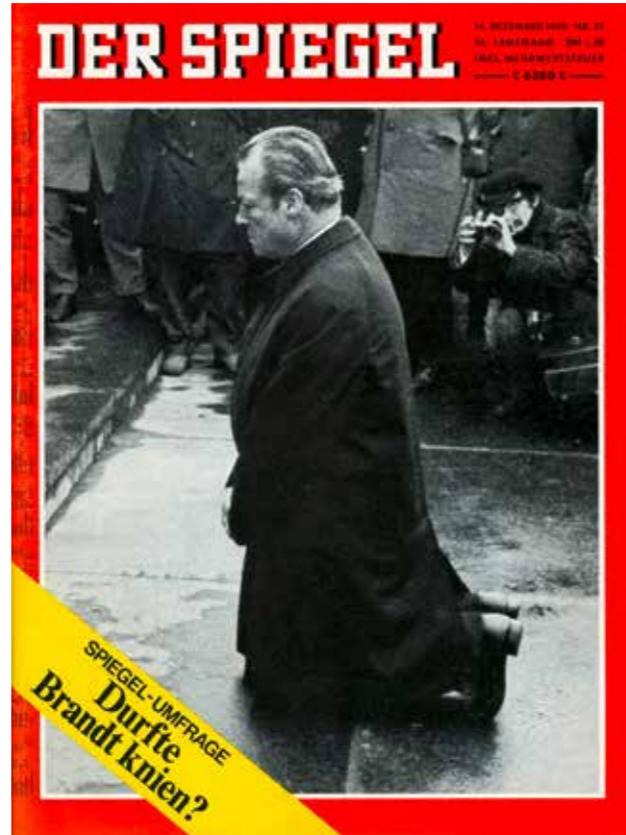
Alexandra Habermann

Spiegel der Gesellschaft

Nachrichtensmagazine geben wieder, was uns bewegt

Ein Spiegel der Zeitgeschehnisse in aller Welt zu sein – mit diesem Ziel ist Deutschlands heute wohl meistbekanntes Nachrichtenmagazin einst gegründet und zugleich sein Name hergeleitet worden. Dabei hieß das Blatt ursprünglich „Die Woche“. Im November 1946 wollte die britische Besatzungsmacht in Hannover ein deutsches Magazin im Stil des „Time Magazine“ aufbauen und rekrutierte dafür den gerade 23-jährigen Rudolf Augstein als Mitstreiter. Es erschienen jedoch nur sechs Ausgaben, dann übergaben die Briten das Blatt in deutsche Hände. Augstein wurde Chefredakteur und nannte es nun „Der Spiegel“. Am 4. Januar 1947 erschien Ausgabe Nr. 1 mit 15.000 Exemplaren.

Deutschlandweite Aufmerksamkeit erreichte das Heft erstmals 1950, als es berichtete, die Abstimmung des Deutschen Bundestages über die vorläufige Bundeshauptstadt sei nur aufgrund von Bestechung zugunsten von Bonn (statt Frankfurt am Main) ausgefallen. Ein daraufhin eingerichteter Untersuchungsausschuss blieb ergebnislos. Am bekanntesten ist wohl die sogenannte Spiegel-Affäre von 1962, die Augstein ein Vierteljahr Untersuchungshaft wegen vermeintlichen Landesverrats einbrachte, am Ende aber Bundesverteidigungsminister Franz-Josef Strauß das Amt kostete. Auch in späteren Jahren machte der „Spiegel“ mit kritischem und investigativem Journalismus von sich reden, etwa 1984 mit der Offenlegung der Flick-Parteispenden oder 1987 in der Barschel-Affäre. 2018 freilich rückte er selbst ins Zentrum des kritischen Interesses, als bekannt wurde, dass sein gefeierter journalistischer Mitarbeiter Claas Relotius Interviews und Geschichten teilweise frei erfunden hatte.



Die Ausgabe des „Spiegel“ im Dezember 1970: Der Kniefall Willy Brandts hat ganz Deutschland bewegt.

Skandale wie diese sind Teil unserer Gesellschaft, ebenso wie Hunderte anderer Geschehnisse Woche für Woche, die sich in unserem Land abspielen. Nachrichtensmagazine geben sie wieder und halten der

zine. Sie erscheinen traditionell in gedruckter Form, meist im Wochenturnus, und heißen „Stern“, „Bunte“ oder „Focus“.

Inzwischen gibt es das Nachrichtenmagazin auch im Fernsehen, digital, als App oder auf Social-Media-Kanälen. Was halt gerade so angesagt ist in der Gesellschaft, das spiegelt sich nicht nur inhaltlich, sondern auch in der äußeren Form wider. Zurück zum Beispiel „Spiegel“: Ab 1988 ging es als „Spiegel TV“ mit Bewegtbildern ins Fernsehen. Ab 1994 entwickelte sich „Spiegel Online“ zu einer der meistgelesenen Nachrichtenseiten im deutschen Internet, bis diese Marke 2020 eingestellt und die Informationen, inzwischen ohnehin in einer gemeinsamen Redaktion bearbeitet, nun unter dergleichen Dachmarke wie das Printmagazin veröffentlicht wurden. Angesichts des sich wandelnden Medienkonsumverhaltens wundert es niemanden, dass die Druckauflage des „Spiegel“ seit Jahren stetig sinkt. Nach dem Spitzenwert 1991 mit 1,2 Millionen beträgt die verkaufte Auflage derzeit rund 730.000 Exemplare pro Woche – liegt damit aber immer noch zweimal höher als bei den genannten Konkurrenzmagazinen. Parallel zum Digitalboom und den dort zum Teil zahlungspflichtigen Online-Angeboten entwickelt der „Spiegel“ aber auch neue Print-Produkte für jeweils eng zugeschnittene Zielgruppen („Spiegel Geschichte“, „Spiegel Wissen“, „Spiegel Chronik“, „Spiegel Biografie“, „Spiegel Geld“ und viele andere). Und spiegelt damit wiederum einen gesellschaftlichen Trend wider: den der zunehmenden Individualisierung. Ich bin ich, und du bist du. Und jeder sieht die Welt in seinem Spiegel ...

Niklas Dörr

Ein neuer Gemeindegemeinderat

Am 13. November wird gewählt

Was tut ein Gemeindegemeinderat?

Er trifft sich einmal im Monat und berät alle Anliegen der Gemeinde: Wie die Coronaregeln in der Gemeinde gehandhabt werden sollten, wie wir das Klimaschutzgesetz der Landeskirche bei uns umsetzen können, wie das Orgelprojekt vorangeht oder das Dach des Anbaus repariert werden muss. Unserem Gremium gehören elf Mitglieder sowie die drei Pfarrer:innen an. Dazu kommen drei Ersatzmitglieder. Eine Amtszeit dauert normalerweise sechs Jahre, die der Ersatzmitglieder drei. In dieser Legislaturperiode wird die Amtszeit für alle nur drei Jahre betragen, da 2025 eine große Umstellung passiert. Die Mitglieder werden dann nicht mehr alle drei Jahre versetzt je zur Hälfte neu gewählt, sondern ab 2025 wird es nur noch alle sechs Jahre eine Wahl für das gesamte Gremium geben. Das bedeutet für alle Gemeinden eine Erleichterung, nicht mehr alle drei Jahre eine Wahl ausrichten zu müssen.

Gute Zusammenarbeit

Was eine GKR-Vorsitzende so alles tun muss

So ein GKR-Vorsitz ist eine ziemliche Aufgabe: Man braucht Liebe zur Gemeinde, Zeit und zuweilen auch Nerven. Der oder die Vorsitzende leitet meistens die monatlichen Sitzungen, bekommt Freud und Leid der Gemeinde mit, ist Ansprechpartnerin in Konfliktfällen und braucht viele gute Ideen, um die Gemeinde nach vorn zu bringen und den Laden zusammen zu halten. Wir Pfarrerinnen und Pfarrer, besonders die mit der Geschäftsführung betrauten, haben in der Vorsitzenden eine Ansprechpartnerin.

So war das auch mit Marlies Häner und mir. Seit 1995 hat sie den Vorsitz des GKR inne. Sie kennt alle Leute in der Gemeinde, kennt alle ihre Befindlichkeiten, sie kennt auch den Kirchenkreis, zu dem wir als Auenkirche ge-

Die Kandidaten und Kandidatinnen werden sich am **Sonntag, dem 6. November** im Anschluss an den Gottesdienst persönlich vorstellen.

Sie bekommen eine Wahlbenachrichtigung

Ab Anfang Oktober erhalten alle wahlberechtigten Gemeindegemeinderäte ihre Wahlbenachrichtigung per Post.

Vom **17.-31. Oktober** liegt das Wahlbenachrichtigungsverzeichnis für Nachfragen in unserer Küsterei bereit. Wer keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, aber im Verzeichnis zu finden ist, erhält die Unterlagen im Gemeindebüro.

Wer nicht im Verzeichnis zu finden ist, kann auf Antrag beim GKR nachgetragen werden. Der Antrag muss spätestens bis zum **31. Oktober** eingegangen sein.

hören, sie weiß um die finanzielle Situation. Die ersten Jahre haben wir uns regelmäßig getroffen, um die anliegenden Themen zu besprechen, vorzubedenken, was in den GKR-Sitzungen behandelt werden muss, und in den letzten Jahren kam das große Thema der Zukunft von Kirche immer mehr auf: Wie können wir als Gemeinde mit dem Kirchenkreis zusammenwachsen, was sollen unsere Schwerpunkte sein, welche Stellen werden wir auch zukünftig finanzieren können?

Ich bin sehr dankbar für die gemeinsame Zeit mit dir, liebe Marlies. Immer konnte ich dich anrufen und etwas fragen oder mich mit dir austauschen, in welche Richtung irgendetwas gehen könnte. Oft haben wir Dinge ähnlich gesehen, aber oft auch im Gespräch



Wenn Sie Briefwahl machen möchten

Es ist möglich, eine Briefwahl zu beantragen. Der Antrag dazu muss spätestens bis zum **9. November** im Gemeindebüro eingegangen sein. Die Wahlunterlagen werden zugeschickt und müssen bis zum Wahltag (spätestens um **18:00 Uhr**) vorliegen. Briefwahlunterlagen, die am Wahltag nach **18:00 Uhr** ankommen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Da die Wahl an einem Sonntag stattfindet, ist **Samstag, der 12. November** der letzte Termin, an dem die Unterlagen per Post zugestellt werden können.

gemeinsam Ideen entwickelt. Da war so ein Vertrauen, dass wir beide der Gemeinde Bestes wollen und zugleich wussten, dass nicht alles wird bleiben können, wie es ist, und wir uns entwickeln und auch verändern müssen. Und in kniffligen Situationen habe ich bewundert, wie ruhig du Gespräche führen konntest.

In diesem Herbst endet deine Amtszeit als GKR-Mitglied, und damit gibst du den Vorsitz, den du seit 27 Jahren innehabst, in andere Hände. Wir verabschieden uns als Gemeindegemeinderäte, aber als Auenmitglieder, die wir beide ja auch sind, bleiben wir verbunden. Danke für alles!

Kristina Westerhoff

Christoph Deindörfer

geb. 1955

In Nürnberg geboren und dort in einem christlich geprägten Haus mit vier jüngeren Geschwister aufgewachsen, kam ich nach dem Zivildienst zum Studieren nach Berlin. Schon während des Studiums und danach arbeitete ich beim SFB, später rbb und DLF, dabei ließ sich mein Interesse für Musik einerseits und Technik andererseits sehr gut verbinden.

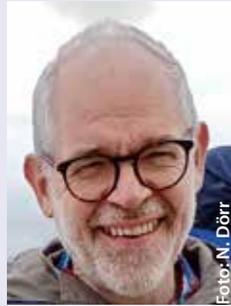


Foto: N. Döhr

In die Aue kam ich mit der Kantorei. Seit über 35 Jahren lebe und engagiere ich mich in der Gemeinde, in Kantorei, Bläserkreis und Kammerchor. Daneben habe ich die Internet-Seite www.auenkirche.de begründet und betreue sie regelmäßig, zudem gehöre ich der Redaktion der Auenzeitung an und bin Datenschutzbeauftragter der Gemeinde. Seit kurzem bin ich Rentner, arbeite aber nebenher für eine Veranstaltungsfirma und als Musikredakteur in einer kleinen CD-Produktionsfirma.

Im GKR setze ich mich vor allem für die Kirchenmusik und die Restaurierung unserer großen Orgel ein. Außerdem möchte ich die Entwicklung der Auengemeinde und ihrer Gottesdienste weiter fördern und begleiten.

Gertrud Grünkorn

geb. 1961

Mein Name ist Gertrud Grünkorn, und ich bin Lehrerin in einer Grundschule in Nord-Neukölln. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter.

Durch den Kirchenchor, den Auen-Kindergarten, den Schulhort und durch die Theatergruppe bin ich der Auengemeinde seit mehr als 25 Jahren eng verbunden. Die Aue ist ein bestimmender und enorm bereichernder Faktor in meinem Leben; hier habe ich viele freudige Stunden verbracht und langjährige Freunde und Freundinnen gewonnen. Unsere Kinder sind in der Aue sehr behütet, vertrauensvoll und warmherzig groß geworden. Sie wiederum haben seit dem Kindergartenalter in der Aue auch enge Freunde und Freundinnen gewonnen und sind von Anfang an in eine Gemeinschaft hineingewachsen, die sie über ihre Kinder- und Jugendzeit getragen und ihre Entwicklung ungemein bereichert hat. Das aktive und vielfältige Gemeindeleben zwischen Jung und Alt, die Nachbarschaft und die Gemeinschaft beeindruckt mich sehr – vor allem die Bereitschaft so vieler, sich hierfür ehrenamtlich einzusetzen und gestalterisch tätig zu sein.

Daher möchte ich mich auch gern in der Gemeinde engagieren und einen Teil dazu beitragen. Ich bin seit drei Jahren Ersatzälteste im Gemeindegemeinderat, und es wäre mir eine Freude, in diesem Gremium weiter mitarbeiten zu können, weshalb ich erneut dafür kandidiere. Vor allem die Kinder- und Jugendarbeit liegt mir am Herzen. Diese Nachwuchsarbeit macht eine Gemeinde weiterhin aktiv und lebendig. Zusammen, davon bin ich überzeugt, können wir noch viel erreichen in der Aue.



Foto: S. Pfitze

Mandy Krönert

geb. 1977

Kirche bedeutet für mich ein Stück Heimat. Seit 2011 ist diese Heimat in der Auengemeinde.

Mein Name ist Mandy Krönert, ich bin 1977 in Halle (Saale) geboren und aufgewachsen. Die christlichen Grundwerte wurden mir in der damaligen DDR durch meine Großmutter und meine Tante nahe gebracht. Nach dem Studium in der Finanzverwaltung zog es mich und meinen Mann nach Leipzig, um dort erste Berufserfahrung als Steuerberaterin zu sammeln. Im Juni 2011 sind wir mit zwei Töchtern nach Berlin-Wilmersdorf gezogen und mit mittlerweile drei Töchtern aktive Mitglieder der Auengemeinde. Nach sieben Jahren als Steuerreferentin in der Wirtschaft arbeite ich seit diesem Sommer wieder als Steuerberaterin in einer mittelständischen Kanzlei.

Unsere große Tochter wurde dieses Jahr Pfingsten in der Auenkirche konfirmiert, unsere jüngste Tochter geht jede Woche zum Musikunterricht in den Gemeindesaal. Der Besuch der Gottesdienste in der Auenkirche gehört zu unserem Familienleben. Engagement ist ebenfalls ein wichtiges Thema in unserer Familie. Daher möchte ich als Gemeindegemeinderatsmitglied gerne die Arbeit der Pfarrerrinnen und Pfarrer unterstützen – um die Heimat Kirche für uns und die Gemeinde mitzugestalten.



Foto: privat

Elisabeth Müller-Heck

geb. 1948

Seit 1996 bin ich Mitglied der Auenkantorei. Ich bin sehr dankbar dafür, in dieser Zeit so viele der großen Werke der Kirchenmusik kennengelernt und mitgesungen zu haben. Das Singen im Gottesdienst gehört für mich genauso zu den schönen Seiten der Kantoreiarbeit.

Im Laufe der Jahre ist mir die Gemeinde sehr ans Herz gewachsen, sie ist für mich ein Stück Heimat geworden. Seit drei Jahren leite ich den Gemeindebeirat und hatte so die Möglichkeit, viele Menschen aus der Gemeinde näher kennenzulernen und mich für sie einzusetzen. Seit Februar organisiere ich gemeinsam mit anderen die Ukraine-Hilfe. Wir bereiten jeden Donnerstag für bis zu 35 Ukrainer:innen ein Essen zu. So haben die Geflüchteten die Möglichkeit, miteinander und mit uns ins Gespräch zu kommen und sich in unserer Gemeinde willkommen zu fühlen. Gern würde ich mein Engagement für die Aue als Mitglied des Gemeindegemeinderates vertiefen.

1948 wurde ich in Düsseldorf geboren. Dort besuchte ich die Grundschule und das Gymnasium bis zur 11. Klasse. Danach machte ich eine Ausbildung zur Diätassistentin. 1970 kam ich nach Berlin und hatte meine erste Stelle im Evangelischen Waldkrankenhaus Spandau. Nach einigen Berufsjahren wollte ich mich beruflich weiterentwickeln und entschloss mich, das Abitur nachzuholen. Nach Abschluss meines anschließenden Pädagogikstudiums arbeitete ich einige Jahre als Grund- und Hauptschullehrerin. Schließlich wechselte ich als Referentin für Gesundheitsförderung in der Berliner Schule in die Senatsverwaltung für Bildung. Bis zu meiner Pensionierung habe ich diese Aufgabe sehr gern ausgeübt. Ich habe eine Tochter und eine Enkelin.



Foto: N. Döhr

Florian Pluntke

geb. 2000

Mein Name ist Florian Pluntke, ich bin 22 Jahre alt und studiere an der TU Berlin Bauingenieurwesen. 2015 wurde ich in der Aue konfirmiert und engagiere mich seitdem in der Auenkirche. Unter anderem beteilige ich mich in der Jungen Gemeinde seit 2015 als Teamer des Konfir-Kompakt-Kurses. Ich bin Vorstand des Gemeindegemeinderats und vertrete die Auenkirche im Kreisjugendkonvent. Besonders viel Freude bereitet mir die Organisation und Leitung des wöchentlich stattfindenden Jugendtreffs und die Planung des „Freitag-Spezial“. Seit 2020 habe ich die Ehre, dem Gemeindegemeinderat anzugehören.

Da ich bereits seit meiner Kindheit zur Aue gehöre und viele meiner besten Freunde in der Aue gefunden habe, fühle ich mich mit der gesamten Gemeinde verbunden. Deswegen möchte ich mit meiner weiteren Kandidatur für den GKR nicht nur die Junge Gemeinde vertreten, sondern auch aktiv mitdenken bei den Themen der Verwaltung, Gestaltung und Zukunft der Auenkirche. Das bedeutet für mich, das zum Schutz vor Corona heruntergefahrenen Gemeindeleben sicher wieder zurück auf das alte Niveau zu bringen, aber auch die weitere Entwicklung unserer Angebote zu fördern.



Foto: privat

Eckhard Röhm

geb. 1969

Mancher wird mich als Besucher der Sonntagsgottesdienste kennen, mancher aber auch als den Pastor erkennen, der mitunter Gottesdienst in der Auenkirche hält. Als theologischer Referent bin ich bei „Brot für die Welt“ tätig, dem Entwicklungswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen, wo ich im Referat Globales Lernen für Veröffentlichungen für die Gemeindegemeinde zuständig bin.

Meine Erfahrungen als (Ersatz-) Ältester im Gemeindegemeinderat sind vielfältig, und ich möchte sie auch in den neuen Gemeindegemeinderat einbringen: für unsere Kirchenmusik, die mir als Mitglied von Kantorei und Kammerchor besonders am Herzen liegt, für die Restaurierung unserer großen Orgel und insbesondere für das Klima. Die Klimaveränderung ist ein Existenzproblem für Menschen in aller Welt, und sie wird sich auch im Bereich der Auenkirche bemerkbar machen. Deshalb bin ich auch im Klimabeirat, der unsere Kirchengemeinde klimafest machen soll.

Die Bereitschaft vieler Gemeindegemeinderatsmitglieder, ehrenamtlich für die Aue tätig zu sein, beeindruckt mich immer wieder.



Foto: H. Bredelhorst

Der Wahltag

Zur Wahl bringen Sie bitte Ihre Wahlbenachrichtigung und Ihren Personalausweis mit.

8:00 Uhr Öffnung des Wahlbüros im Gemeindehaus, Wilhelmsäue 118a, Erdgeschoss

10:00-11:30 Uhr Die Wahlhandlung ruht während des Gottesdienstes.

ab 11:30 Uhr Offenes Wahlbüro

18:00 Uhr Die Wahlhandlung wird geschlossen, und die öffentliche Auszählung beginnt.

Nach der Wahl

Innerhalb einer Woche müssen die Gewählten erklären, ob sie die Wahl annehmen. Am **Sonntag** nach der Wahl, dem **20. November**, werden die neuen Mitglieder des Gemeindegemeinderats sowie die Ersatzältesten bekannt gegeben. Sie werden in einem der folgenden Gottesdienste eingeführt und die Arbeit kann beginnen ...



Die Grundordnung ist die Grundlage der Arbeit des GKR

Uwe Seeberger geb. 1960

Seit 18 Jahren bin ich nun Ältester im Gemeindegemeinderat und habe mich in dieser Zeit auf verschiedene Weise für die Gemeinde engagiert. Mir bereitet es immer noch Freude und so fiel der Entschluss nicht schwer, erneut zu kandidieren.



Foto: privat

Meine Aufgabenbereiche wechselten in den vergangenen Jahren je nach den Erfordernissen. Kontinuierlich begleite ich die Organisation der Lektorendienste. Außerdem engagiere ich mich seit Jahren für die Jugend- und Erwachsenen-Theatergruppe der Auengemeinde. Seit März unterstütze ich mit anderen Ehrenamtlichen den Deutschunterricht für Geflüchtete aus der Ukraine.

Für die Arbeit im Leitungsgremium der Aue wünsche ich mir, dass sie weiterhin in einem solch guten Miteinander fortgeführt wird.

Maren Weiß geb. 1971

Mein Name ist Maren Weiß. Ich bin gebürtige Berlinerin, verheiratet und habe zwei Söhne und bin seit zehn Jahren Ärztin für Innere Medizin und Magen-Darm-Erkrankungen in einer eigenen Praxis in Wilmersdorf.



Foto: privat

Bereits seit den 90er Jahren bin ich Mitglied in der Evangelischen Auenkirche und sehr froh, Teil dieser wunderbaren Gemeinde zu sein. Ich habe mich hier immer sehr zu Hause und willkommen gefühlt, und die Aue hat mich in allen wichtigen Lebenssituationen begleitet. Meine beiden Söhne wurden kürzlich in der Aue konfirmiert. Bei der Vorbereitung zur Konfirmation konnte ich etwas mehr Einblick in die Arbeit der Gemeinde mit Konfirmand:innen und Jugendlichen bekommen. Ich war zutiefst beeindruckt und begeistert. Die Art, wie hier mit den Kindern und Jugendlichen diskutiert und gearbeitet wird, mit welcher Hingabe Gemeinschaft gelebt wird, ist genau der Grund, warum ich schon immer so gerne in die Auengemeinde gegangen bin. Speziell während der Pandemie haben mich die Audioandachten, die mit so viel Kreativität und Ausdauer betrieben wurden, unglaublich unterstützt.

Das hat mich einmal mehr motiviert, mich in der Auenkirche zu engagieren und für die Arbeit im Gemeindegemeinderat zu kandidieren. Ich möchte etwas von dem guten Geist zurückgeben, den meine Familie und ich hier zu spüren bekommen. Ich möchte meine Zeit und meine Kraft einbringen, um diese Lebendigkeit, Strahlkraft und Lebensfreude gemeinsam mit anderen zu erhalten und weiter zu fördern.

Partnerschaftlich und ermutigend

Zum Abschied von Marlies Häner als Vorsitzende des Gemeindegemeinderats

Die Pfarrer, die in der Vergangenheit geschäftsführende Aufgaben hatten, erinnern sich an ihre Zeit der Zusammenarbeit mit Marlies Häner.

Wir schreiben das Jahr 1987. Ein Blatt gibt Gemeindeauskunft: „Wir hier sind alle stolz, konservativ zu sein.“ „Mitnichten“, schreibt eine junge Wilde, „ich nicht.“ Unter dem Leserbrief der Name – Marlies Häner. War das ihr Anfang in der Aue? Später ist die Rechtsanwältin GKR-Vorsitzende: Kulturwandel. Autorität und Partnerin zugleich. Das Zusammenspiel von vier Pfarrer:innen und Laien macht Laune. Professionell. Geschwisterlich. Vielen Dank, liebe Vorsitzende, sagt einer der ehemals Geschäftsführenden, der regelmäßig zum Gespräch in die Wohnung Häner eilte. Dank für zahllose vertrauliche Gespräche, für Nüchternheit und das wechselseitige Anteilnehmen. Ja, gute Gemeinschaft, ohne dass man mit dem anderen per Du sein muss. Ein Segen, dass aus der Jungen Gemeinde Lukas/Steglitz so eine Pflanze auf die Wilhelmsäue gesetzt wurde. Gott befohlen. Auch im Alter. Ja, da besonders. Von Herzen.

Wolfgang Barthen

Marlies Häner war ein großer Glücksfall für die Gemeinde und auch für mich als Pfarrer: nah dran an den Themen, eine Kümmerin mit achtsamem Blick und weitem Herzen für die Mitarbeiter:innen und Mitarbeiter, die beruflichen wie die ehrenamtlichen. Sie war klar und reflektiert in der eigenen Haltung, kritisch, wenn nötig, doch ebenso frei, andere Positionen zu respektieren und das gleichwohl Verbindende zu suchen. Die Atmosphäre der Besprechungen in ihrem Büro in der Wilhelmsäue 120, offen, partnerschaftlich, ermutigend, konzentriert in der

Sache und zugleich stets in einem über das Tagesgeschäft hinausreichenden Horizont, kann ich mir noch zwei Jahrzehnte später gut in Erinnerung rufen. Wenn ich eine GKR-Vorsitzende malen sollte: So sähe sie aus.

Martin Germer



Foto: K. Plehn-Martins

Marlies Häner bei einem Gemeindeausflug in die Schorfheide 2001

Ein Sonntag im November 1990: Nach dem Gottesdienst versammelt sich die Gemeinde im Auensaal, um die sich bewerbende Pfarrerin zu beäugen. Vorn sitzt die Beiratsvorsitzende mit ihrem Kekse krümelnden

kleinen Sohn Martin auf dem Schoß. Dieses schöne Bild ist meine erste Wahrnehmung von Marlies Häner. Es kam, wie es kam: Sie gehörte zu der fortan von mir geleiteten Auengruppe „Mittlere Generation“, kandidierte 1992 für den GKR und übernahm 1995 dessen Vorsitz. Mehr als 20 Jahre haben wir intensiv zusammengearbeitet, viel geschafft, uns über unsere „Wachsen-gegen-den-Trend“-Gemeinde gefreut, solidarisch manchen Kampf gekämpft und sehr viel gelacht. Wenn Marlies Häner nun nicht mehr für den GKR kandidiert, geht eine Ära zu Ende. Die Auengemeinde hat allen Grund, ihr für ihr unermüdeliches Engagement zu danken.

Katharina Plehn-Martins

Meine erste Begegnung mit Marlies Häner führt nach Nikolassee. Da war sie an einem Sommersonntag 2008 im Gottesdienst und sprach mich im Anschluss an auf eine Pfarrstelle, die in der Aue bald frei werde. Es war ein gutes, gleich zu Beginn schon vertrauensvolles Gespräch. Ich merkte: Hier ist jemand, der die Gemeinde wirklich am Herzen liegt, die sowohl die Details als auch die großen Zusammenhänge im Blick hat. Hier ist jemand, die zuhören und wahrnehmen kann. Und vor allem jemand, die absolut vertrauenswürdig ist. In diesem Sinne konnte ich dann in meiner Zeit als Pfarrer an der Aue gut, vertrauensvoll, ja freundschaftlich mit ihr zusammen arbeiten. Es war eine gute und intensive Zeit, an die ich gerne und voller Freude zurückdenke. Dafür bin ich dankbar. Und auch für alle Verbindungen zu ihr, die aus dieser Zeit bis heute geblieben sind. Auch das trägt.

Christian Nottmeier

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:15-11:30 Uhr
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR

Sonntag nach Vereinbarung
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Christiane Riese, 0176 59146311
christiane_riese@yahoo.com
Auensaal
4-6 Jahre: **jeden Donnerstag 15:30-16:00 Uhr**
ab 7 Jahre: **jeden Donnerstag 16:15-17:15 Uhr**

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 31 50 42 60
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**
jeweils im Auensaal

ADRESSEN:

Auensaal, Jugendraum und Lounge:
Wilhelmsaue 118a

Kirche und Anbau: Wilhelmsaue 119

Renthe Fink-Haus: Bundesallee 33

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
alle zwei Monate, 11:00-15:00 Uhr
12. November im Anbau

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
erster und dritter Dienstag im Monat 15:30-17:00 Uhr, Lounge
4. Oktober, 18. Oktober
1. November, 15. November

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
14. Oktober, 28. Oktober
11. November, 25. November

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Anbau
25. Oktober

FRÜHSTÜCK DER SENIOREN

Ansprechpartnerin: Brigitte Petersen,
8 54 21 04
Donnerstag, 9:30-11:00 Uhr, Anbau
6. Oktober, 20. Oktober
3. November, 17. November

HOBBY UND BEWEGUNG

THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174-19 45 190
Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 18:30-20:30 Uhr**, Jugendraum
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr**, Auensaal

AQUARELLMALEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Anbau

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Rosemarie Brückner,
86 20 97 25
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Anbau

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
14. Oktober: Julian Barnes, Der Lärm der Zeit
11. November: Euripides, Die Troerinnen

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: **jeden Dienstag 12:45-14:15 (!) Uhr**
Auensaal
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**
Auensaal
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der Leitung

GEDÄCHTNISTRAINING

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52
jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr, Anbau

SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Ordon, 853 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der Leitung

RENTHE FINK-HAUS

ANDACHT

Leitung: Pfrn. Regina Lippold, 86 39 099-27
Freitag, 10:15 Uhr
7. Oktober, 4. November



Bluesteps

... runter in den Auenkeller

Der Start im Auenkeller war ein toller Erfolg und wir haben uns gefreut, viele alte Freunde wiederzusehen. Die Inzidenzzahlen sinken weiter und wir hoffen, dass alles so bleibt und wagen uns an den nächsten Live-Abend. Am **Freitag**, dem **4. November** kommt unsere nächste Kiezband „Bluesteps“ und präsentiert traditionsgemäß ihr Repertoire, für das sie regelmäßig im Auenkeller proben dürfen. Nach zwei Jahren Pause gibt es sicherlich viel Neues. Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste. Eintritt ist ab **19:00 Uhr**, frei (Hutspende erbeten).

Energieströme fließen

Meditation in der Aue

Seit vielen Jahren finden in der Auengemeinde regelmäßige Meditationsangebote, Mystikseminare, Pilgerwochenenden und Meditationsrüstzeiten statt. Ich freue mich sehr, dass ab Oktober nun auch wieder regelmäßig meditiert werden kann. Zusammen mit Birgit Schröder, einer erfahrenen Meditations- und Yogalehrerin, werde ich die Meditationen leiten. Wir stellen verschiedene Meditationsformen vor und kombinieren sie mit langsamen fließenden Bewegungen. Wir werden in einen „langen Atem“ hinein kommen und mit der Zeit das Gefühl bekommen zu „schweben“. Energieströme beginnen zu fließen, und man spürt, dass die fließenden Bewegungen das Innere beruhigen. Dabei kann ich immer mehr von mir selbst absehen

Voller Leichtigkeit und Segen

Das Vikariat von Lina Hildebrandt-Wackwitz ist zu Ende

Anderthalb Jahre ist es nun schon her, seit ich im März 2021 mein Vikariat in der Auenkirche begann. Und seitdem habe ich viel an diesem schönen Ort erlebt: Ich habe mit Großen und Kleinen Gottesdienste gefeiert, Ostertüten versteckt, Lebensbäume bestückt und Hoffnungstüten gesät. Ich habe getauft, getraut und bestattet und mit Konfirmand:innen versucht, ein Feuer zu machen. Ich habe gelacht, gehofft und gebetet. Ich wurde von meinen Auszubildern besucht und geprüft. Und unsere Tochter wurde hier getauft.

Meine Zeit in der Aue war geprägt von Leichtigkeit und Segen – durch die vielen offenen

Arme und Türen und die herzlichen Menschen, die mich hier willkommen heißen haben. Dafür bin ich von Herzen dankbar.

Nun sind die letzten Prüfungen bald vorbei, und meine Zeit in der Auenkirche damit leider auch. Und eine nächste, eigene Stelle steht an. Doch bevor es so weit ist, werden wir als Familie für ein Jahr nach Paris gehen, weil mein Mann dort beruflich tätig sein wird. Zum Herbst 2023 kehren wir nach Berlin zurück und ich freue mich dann schon auf viele zufällige Wiedersehen in der schönen Aue.

Lina Hildebrandt-Wackwitz

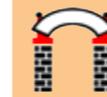
und erfahren, dass ich in größere Zusammenhänge eingebettet bin. „Luft, die alles füllt, drin wir immer schweben ...“ (Tersteegen), das ist ein Zustand quasi „zwischen Himmel und Erde“, verbunden mit einer Haltung der innigen Hingabe an Gott, den Gegenwärtigen. Je weiter die Übungen verinnerlicht werden, umso stärker entfaltet sich das Gefühl von innerer Freiheit und Klarheit.

Zwischen verschiedenen Übungen werden wir immer wieder in der Stille sitzen und dem Atem nachspüren, wie er von allein kommt und wieder geht. Beim Sitzen wird darauf geachtet, dass der Körper sich vom Becken aus durch die Wirbelsäule von selbst gerade aufrichten kann. Dazu kann auch das

Herzensgebet praktiziert werden. Diese Form des Gebetes ermuntert uns immer wieder neu, in Klang und Rhythmus des Herzens einzustimmen und uns vom Geheimnis der Liebe wandeln zu lassen. Hier kommen östliche und westliche spirituelle Traditionen zusammen.

Wir beginnen am **25. Oktober** um **17:00 Uhr** im Auensaal. Und wir haben die Gelegenheit, das nächste Meditationsseminar in Gernrode, St.-Syriakuskirche, vom **16.-18. Dezember** durchzuführen. Um Anmeldung unter reichardt@auenkirche.de oder telefonisch 86 39 78 67 wird gebeten.

Andreas Reichardt



Auen-Keller

Freitags 19:00-24:00 Uhr

Die kleine Kiezkneipe für jedermann

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher
für einen guten Zweck
im Gemeindehaus

1. Oktober
5. November
12:00-17:00 Uhr

Foto: S. Klönk

Auen-Café

Immer mittwochs (außer feiertags)
15:00-18:30 Uhr in der Lounge im Erdgeschoss des Gemeindehauses
Die gute Gelegenheit, mit anderen ins Gespräch zu kommen. Dazu gibt es selbstgebackenen Kuchen, Brötchen und Getränke.

Kontakte in der Evangelischen Kirche in Charlottenburg Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 873 04 78, suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Tel. 863 90 99-18, fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

- Diakonie-Station Wilmersdorf
Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Tel. 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
- Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
- Barbara von Renthe-Fink-Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Viola Kusoglu Tel. 860 06-106
v.kusoglu@lobetal.de / www.lobetal.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

- Friedrich von Bodelschwingh-Klinik
Pfrn. Christa Braun Tel. 5472-7901
- Martin-Luther-Krankenhaus
Pfrn. Nicole Waberski Tel. 8955-85 520
nicole.waberski@pgdiakonie.de
- Sankt Gertrauden-Krankenhaus
Pfrn. Karen Hollweg Tel. 8272-2268
hollweg@sankt-gertrauden.de

► HILFE BEI SEXUALISIERTER GEWALT

Chris Lange, Tel. 2 43 44 -199
mittwochs 15:00–17:00 Uhr,
freitags 9:00–11:00 Uhr
beratungshilfe@ekbo.de

Jambo – Hallo – Tansania!

Porträt der Leiterin des Huruma-Centre Joyce Ngandango

„Pfarrerin“ war für Joyce Ngandango lange ein Reizwort. Ihre Mitschüler riefen sie so, um sie zu ärgern. Sie, die Pfarrerstochter, die unbedingt Bankkauffrau werden wollte. Keinesfalls wollte Joyce den Beruf ihres Vaters ergreifen. Ständig war er von Gemeinde zu Gemeinde unterwegs, oft zu Fuß, kilometerweit. Seine sieben Kinder und seine Frau sahen ihn selten; auf das mickrige Gehalt wartete er oft wochenlang, manchmal vergeblich.



Das Spielen mit den Kindern aus dem Huruma-Centre macht am meisten Spaß

Und so ist es gekommen: Ihren Bachelor in Theologie schloss sie 2006 ab, den Master im Fach „Mission und Community Development“ sechs Jahre später. „Ich habe es mir nicht ausgesucht. Meine Eltern und viele andere Menschen haben wohl etwas in mir gesehen – und mich überzeugt“, sagt Joyce. In ihrem jetzigen Job ist die 42-Jährige aber noch viel mehr: Managerin, Erzieherin, Lobbyistin – und auch ein bisschen Bankkauffrau. Auch

das hat sie sich nicht ausgesucht: Nachdem sie einige Zeit in Gemeinden, mit Frauen und Familien in der Evangelisch-Lutherischen Kirche Iringa gearbeitet hatte, berief sie der Bischof 2017 ins Huruma Centre.

Seitdem lebt und arbeitet sie auf dem Gartengelände am Stadtrand von Iringa, oft zehn, elf Stunden am Tag. Für 73 Kinder trägt sie die Verantwortung. Joyce führt das Personal, schreibt Berichte, überwacht die Finanzen. Spricht mit Organisationen, um das Kinderhaus besser zu vernetzen, und schiebt Projekte an, die es finanziell unabhängiger machen sollen. Seit Neuestem träumt sie von einer eigenen Schule für die Kinder, die das Gelände nicht verlassen dürfen, weil sie vor gewalttätigen Verwandten geschützt werden müssen. Manchmal bleiben ihr im Alltag ein paar Minuten, um bei den Kindern zu sein und mit ihnen zu spielen. „Das liebe ich sehr“, verrät Joyce. Abends ist Zeit für ihre beiden Töchter und den Sohn.

Joyce weiß selten, was ihr Arbeitstag ihr bringt. Für Notfälle ist sie 24 Stunden in Rufbereitschaft. In ihrem Büro sitzen vernachlässigte oder kranke Kinder, Straßenjungen, Mädchen, die von Verwandten sexuell missbraucht wurden. „Das sind die härtesten Momente meiner Arbeit“, sagt sie. „Ich weine oft.“

Montags hat Joyce frei, theoretisch. In der Regenzeit pflanzt sie Mais, zieht Erdnusspflanzen und verkauft die Nüsse. Wann immer es möglich ist, spricht sie öffentlich über die Rechte von Kindern, mahnt Familien, Kirchenleute und Politiker, Verantwortung für ihre Kinder und deren Zukunft zu übernehmen. Ihr Lebensmotto, ein Vers aus dem Buch der Sprichwörter (4,13), passt dazu: „Bemühe dich um Bildung, lass nicht nach!“ Andere mögen vieles für sie entschieden haben. Ihre Berufung hat sie selbst gefunden.

Juliane Kaelberlah

Hildegard und Franz Cornelsen – Bildungslandschaft im Spiegel von Schulbüchern

Gräber berühmter Personen in unserer Nachbarschaft

Schulpolitik ist schon seit langem ein gravierendes Thema von großer gesellschaftlicher Bedeutung. Einigkeit besteht, dass im deutschen Bildungs- und Schulwesen umfassende Reformen dringend erforderlich sind, um den Anforderungen der in Umwälzung befindlichen Arbeitswelt standzuhalten. Dass



Gemeinsam bei der Arbeit: Hildegard und Franz Cornelsen

das Schul- und Bildungswesen eine wichtige Investition für die Menschen ist, erkannten Hildegard und Franz Cornelsen (1905–1981, 1908–1989) schon früh und wollten hierfür auch gesellschaftliche Verantwortung übernehmen.

Der Elektroingenieur Franz und die Grafikerin Hildegard, geborene Friedrichs, heirateten 1938. Unter dem Eindruck des Zweiten Weltkriegs entschlossen sie sich 1946, einen eigenen Beitrag zum Aufbau eines neuen freiheitlich demokratischen Bildungswesens

zu leisten. Die Deutschen sollten so früh wie möglich Fremdsprachen lernen, denn „wenn man einander versteht, führt man keine Kriege gegeneinander.“ Cornelsen und seine Frau gründeten den Cornelsen Verlag für Schulbücher. Hildegard Cornelsen entwarf mit ihrem Mann ein neuartiges Englischbuch für Volksschulen, „Peter Pim und Billy Ball“, dessen befreundete Hauptakteure die Schüler nahezu spielerisch mit der englischen Sprache vertraut machten. Das Buch erschien 1948 und wurde zu einem der meistverkauften Schulbücher der Bundesrepublik. 1963 veröffentlichte Hildegard Cornelsen eine Englisch-Grammatik, die unter ihrem Geburtsnamen Friedrichs erschien und bei Schülerinnen und Schülern ebenfalls sehr verbreitet war.

Als Unternehmer bewies Franz Cornelsen Weitsicht. Schon in den fünfziger Jahren pflegte er zum US-amerikanischen Schulbuchmarkt intensiven Kontakt, denn dass dort im Unterricht technische Medien eingesetzt wurden, erschien ihm vorbildhaft und zukunftsweisend. Er richtete deshalb sein Verlagskonzept auf die Entwicklung von Unterrichtstechnologien (Abstimmung der verlagstechnischen Möglichkeiten mit den pädagogischen Erfordernissen für einen ef-

fektiven Unterricht) aus und berücksichtigte auch die vielen Reformen der schulischen Lehrinhalte, die sich jeweils in seinen Schulbüchern widerspiegelten. Dieses Konzept verfolgt der Verlag bis heute. Durch Übernahmen baute Cornelsen das Unternehmen aus. 1954 übernahm er den renommierten Buchverlag Velhagen & Klasing und integrierte ihn in den eigenen Verlag. Mit der 1968 gegründeten Franz-Cornelsen-Stiftung eignete sich Cornelsen selbst und legte den Grundstein für den Ausbau der Cornelsen-Gruppe. Nach dem Tod von Hildegard 1981 heiratete Franz Cornelsen erneut. Als er 1989 starb, übernahm seine zweite Frau Ruth den Vorsitz der Stiftung. Mit einem Umsatz von 370 Millionen Euro ist Cornelsen einer der größten Bildungsdienstleister in Deutschland.

1978 erhielt Franz Cornelsen die Ernst-Reuter-Plakette. 1981 ehrte ihn die Universität Oxford mit dem Master of Arts. Die Grabstätte des Ehepaars Cornelsen befindet sich auf dem Friedhof Schmargendorf, Abteilung S 33/ 34.

Karlheinz Dalheimer



Foto: A. Maurusatz

Seit 1851 im Familienbesitz

HAHN
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen

Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht

75 11 0 11

Charlottenburg: Reichstraße 6
Zentrale: 12107, Reißbeckstraße 8
10 Filialen • Hausbesuche

Gitarrenunterricht

853 16 68

Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf

Klassik
E-Gitarre
Bass

Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig



Zahnarztpraxis
Reuter

Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

OCT
Moderne Technologie
zum Wohl Ihrer Augen

Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 · Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Unsere Führer durch die Auenkirche

Rundgang
Entdecken Sie in zehn Minuten die einzigartige Architektur Berlin und ihre wichtigsten Kunstwerke

Auf Entdeckungstour
Konstantin, die Kirchenmaus, zeigt dir die Evangelische Auenkirche Berlin

Kostenfrei erhältlich am Büchertisch

Für Große
Für Kleine
mit Konstantin, der Kirchenmaus ...

UNSERE ROMANTISCHE KÖNIGIN

... hat erst mal Pause, braucht aber weiter Unterstützung bei der Finanzierung der großen Restaurierung. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Jetzt Pfeifenpate werden

www.auenorgel.de

Einstieg • Umstieg • Aufstieg
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung
und persönlichen Entwicklungsprozessen



Ursula Neuhoof
Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhoof-coaching.de
www.neuhoof-coaching.de

BS BESTATTUNGEN SANDHOWE
in guten Händen

Tag & Nacht 030 810 55 210

direkt am Rathaus Schmargendorf
mit eigenem Parkplatz
Köseener Straße 7 - 14199 Berlin
&
Nähe Olympiastadion
Reichsstraße 21 - 14052 Berlin

www.Bestattungen-Sandhowe.de



Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin **030 - 853 10 42**
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de
www.rechtsanwaelte-becker.de

seit 1920



BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • **824 35 48**

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

dentistaberlin.de
martín del castillo
doctor en odontología / UNPHU

Praxis für Zahnheilkunde

Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00

Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

   
deutsch spanisch italienisch englisch

 **Frank Pautz**
Kro Wo
Dachdeckerei

Alles gut **beDACHT?**

Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

 **Kliche**
Gerd Kliche

Meraner Straße 44
10825 Berlin
854 18 65
Funk 0170/3530206
Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
Altbaumodernisierung
Badmodernisierung
Dachausbau
Isolierarbeiten
Reparatur-Schnelldienst



sprachConcept
berlin · brandenburg

Deine top Sprachenschule
in Berlin-Wilmersdorf.

bruchsaler straÙe 6
10715 berlin
fon (030) 80 49 82 52 / 53
mail@sprachconcept.de
www.sprachconcept.de

Drews Bestattungen
Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht
030 437 270 38

Wir sind an Ihrer Seite
Mommsenstr. 31 • 10629 Berlin



Theresa Drews Laura Schrepf



F. Aramesh
Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

Di. - Fr. 11 - 18 Uhr · Mo.: Hausbesuche · Terminvereinbarung

Galerie / Atelier
Ute Lempp
Acrylmalerei - Japanische Tuschalerei
Sigmaringer Str. 26 - 10713 Berlin
www.ute-lempp.de
0173 - 2095216

Ihr Versicherungspartner vor Ort:

Sascha Thamm
Zeltinger Str. 29, 13465 Berlin
Tel 030 22 19 134 40

Ferlemann und Schatzer
Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo - Fr 9:00 - 19:00
Samstag 9:00 - 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

IN WILMERSDORF

ANDREA HAASER
ANWALTSBÜRO
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT



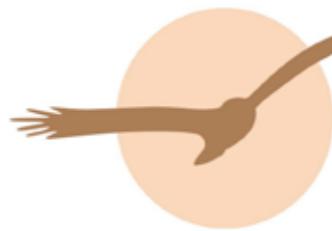
- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.RA-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10789 BERLIN • PASSAUER STR. 8-9

Blumenhaus RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de

BESTATTUNGEN SCHUSTER

Rufbereitschaft
☎ 030 - 8200 920

Geschäftszeiten
Mo - Fr: 9.00 - 17.00 Uhr
Samstag: 9.30 - 12.30 Uhr
Berliner Straße 22
10715 Berlin - Wilmersdorf

Bestattungsvorsorge
Feuer- und Erdbestattungen
Baum-, See-, Natur-, Diamantbestattungen
Überführungen im In- und Ausland
bestattungen-schuster.de



Bestatten heißt Begleiten **Seit 1904**

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST



HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

Gzer
Naturbäckerei
seit 1948

Hauptgeschäft und Annahme
von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin · T. 830 879 85 41
Büro: info@gzer.de · F. 030 801 14 10
Kundenbestellungen: zere@gzer.de

Grünwaldstraße 57
10825 Berlin · T. 830 56 73 45 73

Café Paritzer Straße 1
10713 Berlin · T. 030 74 78 35 91

Berliner Straße 3
10715 Berlin · T. 030 99 62 00 23

Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin · T. 030 34 03 51 96

Güntzelstraße 55
10717 Berlin · T. 030 86 20 19 16

Detmolder Straße 65
10715 Berlin · T. 030 84 18 30 26

Café Laubocher Straße 43
14197 Berlin · T. 030 81 82 67 38



Bethel

**Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre**

*Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf - ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen*

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Viola Kusoglo
Tel. (030) 8 60 06 - 106

**Barbara
von Renthe-Fink
Haus**

Wohnen und Pflege
im Alter

www.lobetal.de

Seit 1931 Ihr
Augenoptiker
in Wilmersdorf!

**Optiker
Schäfers Söhne**
KG

Achtung Passkontrolle!
Biometrische Passbilder für:

- Personalausweis ● BfV Monatskarten
- Reisepass ● Schwerbehinderten Ausweis
- Krankenkassen-Chipkarte

4 Passbilder jetzt nur **11,00 €**
inkl. MwSt.

Optiker Schäfers Söhne KG · Inhaber: Jan Baréz
Blissestraße 20 · 10713 Berlin · Tel. 030 822 68 60
schaefers-soehne.de · info@schaefers-soehne.de

VORSCHAU

10. Dezember
Weihnachtsoratorium

16. Dezember
Weihnachtsfeier der Kita

31. Dezember
Silvesterkonzert

1. Januar
Gottesdienst des Kirchenkreises mit
Neujahrsempfang

8. Januar
Gottesdienst mit Neujahrsempfang unse-
rer Gemeinde

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinderats der Evangelischen Auenkirche Berlin. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.

Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 77. Ausgabe:

Sonntag, 6. November 2022

Redaktion: Karlheinz Dalheimer,
Christoph Deindörfer, Christoph Doering,
Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Lina Hildebrandt-Wackwitz, Kristina Westerhoff

redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:

Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer

anzeigen@auen-zeitung.de

vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: BUD, Potsdam

Titelfoto: W. Titzenthaler, um 1900

Außer Haus

Zum Jubiläum gelten Sonderpreise für Pfeifenpatenschaften

Die große Orgel der Auenkirche verpasst ihr eigenes Jubiläum. Während sie in der österreichischen Orgelbauwerkstatt sorgsam restauriert wird, schmerzt uns hier in Wilmersdorf der Anblick des leeren Prospekts in der Kirche. Ausgerechnet zum 125. Geburtstag! Ja, die Auenorgel ist ebenfalls genau 125 Jahre alt, denn schon zur Einweihung der neu gebauten evangelischen Kirche in Deutsch-Wilmersdorf hatte sie ihren ersten öffentlichen Einsatz und begleitete den Gemeindegottesdienst bei „O heiliger Geist,kehr bei uns ein“ (Melodie „Wie schön leuchtet der Morgenstern“), „Ein feste Burg ist unser

gut 6.000 Pfeifen der Orgel kann man sich Stück für Stück an dieser großen Aufgabe beteiligen. Je nach Pfeifengröße kostet eine solche Patenschaft zwischen 25 und 5.000 Euro, die natürlich in vollem Umfang der Restaurierung zugute kommt. Über 200 Pfeifen haben bereits eine Patin oder einen Paten. Im Patenverzeichnis auf www.auenorgel.de sind die meisten von ihnen namentlich aufgelistet.

Zum Jubiläum gibt's Geschenke für alle, für die beschenkte Orgel ebenso wie für die schenkenden Patinnen und Paten. Rund um den 125. Geburtstag gelten Jubiläumssonder-

preise: Pfeifen für 25, 50 und 100 Euro sind für kurze Zeit auf EUR 12,50 reduziert, statt 250, 500 oder 1.000 Euro zahlt man nur EUR 125,00 und 2.500- sowie 5.000-Euro-Pfeifen kosten jetzt nur EUR 1.250,00! Gemerkt? Die Aktionspreise haben alle etwas mit dem 125. Jubiläum von Auenkirche und Auenorgel zu tun ... Vom **17. Oktober bis 6. November**,



Gott“ und „Nun danket alle Gott“. Diese Choräle sind auch heute noch Hits für besonders festliche Gottesdienste.

Und was ist mit Geschenken zum Geburtstag? Darüber würde sich die Jubilarin ganz sicher freuen. Denn ihre denkmalgerechte Wiederherstellung ist noch nicht vollständig durchfinanziert. Es fehlen rund 200.000 Euro, die die Gemeinde in den nächsten Monaten, vielleicht Jahren noch Stück für Stück abtragen muss. Mit der ideellen Patenschaft für eine oder auch mehrere der insgesamt

zwei Wochen vor und eine Woche nach dem großen Tag, dauert die Aktion.

Auch wenn unsere romantische Königin, die ehrwürdige Auenorgel, vorübergehend gar nicht hier ist, spürt sie es, wenn wir zum Jubiläum so intensiv an sie denken und sie so reich beschenken. Da ist sie definitiv ganz aus dem Häuschen!

Niklas Dörr



1



2



3



4

Reif

... für die Ernte: Äpfel [1] und Mirabellen [5] im Pfarrgarten

... eine Kur: Die Überarbeitung der Seitenfenster [2, 4] geht weiter.

... ein Ferienabenteuer: Kindergottesdienst [6] mit Kirchenführung unterm Dach [3] und Übernachtung auf der Auenwiese [7]

... für den Segen: Diakonie-Sonntag mit Superintendenten [8]

Fotos: N. Dörr (2, 4), P. Mattukat (8), A. Schirmer (3), K. Westerhoff (1, 5-7)



5



6



7



8



Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 300 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirche in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auenkirche

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten:
Di, Do 9 - 12 Uhr, Mo, Mi 15 - 18 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Tel. 0178 - 8 61 75 79

PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel. 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

Lina Hildebrandt-Wackwitz,
Vikarin
lina.hildebrandt-wackwitz@gemeinsam.ekbo.de

KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Tel. 0176 - 80 86 88 14
Florian Pluntke
Tel. 0157-85 68 87 98

BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Marina Stage
Tel. 873 66 40
auen@kitaverband-mw.de

VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse
Tel. 40 50 45 34 - 0

VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4

KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller-berlin.de
www.auenorgel.de

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz